

# Inhalt

Wenn der Berg ruft ...	11
<b>Schönheitsempfindungen</b>	
Abscheuliche Missbildungen der Erde. Wie die Altvorde- ren die Alpen gesehen haben und wann sich das allmäh- lich geändert hat	15
Die scheußlichen Alpen und ihr Schöpfer. Welche Ab- sicht verfolgte er? Antworten der „Physik-Theologie“	21
Das Hochgebirge – lieber aus der Ferne oder aus der Nähe betrachtet? Wie sich die Erlebnisweisen unter- scheiden	26
Malerwinkel. Was an den Bergen ist eigentlich „malerisch“?	29
Finden wir Gebirgslandschaften heute noch „erhaben“? Zur Kulturgeschichte von Gefühlen in den Bergen	31
Die Lust am bodenlosen Abgrund. Der Dichter Nikolaus Lenau über die seligste Minute seines Lebens	36
Dem Gebirge in die Augen schauen. Die Schönheiten und Geheimnisse von Bergseen, erkundet von Dichtern	38
Schmerzen und Wonnen der Einsamkeit. Allein in der Bergwildnis – mit welchen Gefühlen? Einige poetische Auskünfte	44
Holia u-i-ri, djo ha-i-ri. Arkadische Klänge auf der Alm	48

## **Gipfelpunkte**

„Ich seh' schon das Gipfelkreuz!“ Warum steht dieses auffällige Zeichen auf den Bergen?	55
Die Kreuzaufrichtung auf der Zugspitze 1851. Mitsamt der Geschichte vom tollkühnen Jäger mit seinem Hund	59
Wetterkreuz mit Blitzableiter. Wie passt das denn zusammen?	71
Wie die Olympier. Sich göttergleich auf Gipfeln fühlen	73
„Ich fühlte sogar von Zeit zu Zeit eine angehende Ohnmacht“. Horace Bénédict de Saussure berichtet von der Besteigung des Montblanc im Jahr 1787	77
Die Erstersteigung der Jungfrau 1811. Von den Eroberern selbst erzählt	85
„Das Matterhorn gehörte uns!“ Sieg und Katastrophe 1865, beschrieben vom Bezwinger Edward Whymper	91
Familienweise auf den Berg um 1860. Ludwig Steub spottet ein wenig	104

## **Auf dem Weg**

Das Bild vom Berg als einem menschlichen Leib. Vom Fuß aus auf den Kopf steigen	109
Königliche Gestalten. Hoheitliche Bilder, die wir uns von Bergen machen	113

„Bis auf die Seele nass“. Schlechtes Wetter in den Bergen – und wie sich Dichter dabei fühlten	120
Vom Spiel der Wasserfälle. Sinnbilder des menschlichen Lebens?	123
Vom Bauchwehblüml zum angehimmelten Edelweiß. Der kometenhafte Aufstieg eines bescheidenen Korbblüters	130
Die symbolische Aufladung des unscheinbaren Edelweißes. Eine kleine populärpoetische Blütenlese aus dem 19. und 20. Jahrhundert	134
Glück und Unglück auf den Bergen – in Reime gefasst. Ein Blick auf Marterln und in Gipfelbücher	141
<b>Aussichten</b>	
Wenn die Berge winken und grüßen – und die bierseligen Münchner es nicht zu bemerken scheinen. Ausblicke und Eindrücke der jungen Dichter Georg Friedrich Blaul und Heinrich Heine um 1830	147
Winterlicher Sommer, brüchige Ewigkeit und das Zusammentreffen von Diesseits und Jenseits. Die reizvolle Vereinigung von Gegensätzen im Gebirge	152
Lichtspiele im Gebirge: Sonnenauf- und Untergänge. Wie Klassiker sie sahen	156
Das Alpenglühen in der Sagenbildung. Von Karl Felix Wolff (1938) – mit einem literarischen Anhang: wenn die Alpen und die Worte glühen	162

Wolkengebilde im Gebirge. Wetterkunde und Seelengemälde	170
Gebirgslandschaften in der Nacht. Geheimnisse, Gesichter, Träume	175
<b>Begegnungen</b>	
Das Berg-Du. Warum wir beim Bergsteigen wildfremde Menschen duzen	183
Halbirdische Geisterwesen. Wer früher noch alles in den Alpen hauste	186
Vom Bär, vom Murmeltier, vom Adler und vom Drachen in den Alpen. Aus Cosmographien oder Weltbeschreibungen um 1550	191
„Ihr Fleisch ist so eckicht und hart wie die Gebirge, auf welchen sie leben“. Pfarrer Franz Joseph Orrasch, Teilnehmer der Expedition auf den Glockner 1800, über die bäuerischen Bergführer und das Lebens, aus dem sie kommen	194
„Auf den Bergen wohnt die Freiheit“. Wieso eigentlich? Einige geschichtliche Anmerkungen	198
Die Sennerinnen: Eher mit Elfen oder eher mit ihrem Weidevieh vergleichbar? Städtische Bilder von den „Töchtern der Natur“ auf den Almen	204
Die ausgewilderten Buben. Zur Geschichte der Hirtenknaben auf den Almen	211
Waghalsig in schwindelnden Höhen. Vom Gärmsenjäger „mit Augen in den Fußsohlen“ bis zum Freeclimber	215

Alter Umgang mit tobenden Elementen in den Bergen. Um 1820: Ein Maler findet Zuflucht in einer Sennhütte und einen Dichter drückt das schlechte Gewissen	220
Aufsteigerinnen. Wie Frauen in die Männerwelt des Alpinismus eindrangen	223
<b>Wintergebirge</b>	
Der Wandel des Bildes vom Winter im Gebirge. Von der weißen Wüstenei zur silbernen Augenweide	227
Silberflocken und wogendes Schneemeer. Einige der seltenen Loblieder auf eine winterliche Berglandschaft zwischen 1785 und 1920	232
„Schlangenweise oder schnurgerad hinunter fahren“. Ursprünge des Skivergnügens	235
Die Schwartlingsritter. Skifahren am Ende des 19. Jahrhunderts	238
Die „Skiweiberhose“ und die Emanzipation. Der frühe Damenskilauf – auf Brettern zur Gleichberechtigung	242
Weiße Leere, bodenloses Schweigen. Mit Thomas Mann um 1910 auf Skiern im nebelverhangenen Gelände bei Davos	246
Lawinen – drei dramatische Geschichten mit gutem Ausgang. In Verse und Form gebracht vom Bischof Johann L. Pyrker um 1820, dem Satiriker Erich Kästner 1930 und dem Tagebuchschreiber Max Frisch 1947	249

## **Die Zurichtung der Alpen**

**Alpentheater für Touristen. Eine satirische Realutopie von 1885**

257

**Hellseher. Welche Aufmöbelung der Alpen Karikaturisten vor 120 Jahren voraussagten**

261

**Die Präparation der Alpen. Wenn das Körpererleben gegenüber dem Naturerleben vorrangig wird**

266

**Namensregister**

273

**Literaturverzeichnis**

280